

Harter Sport auf Rädern



Roman Hertach (Bild: Bild: Michèle Vaterlaus)

Rollstuhl-Rugby ist der einzige Mannschaftssport für Tetraplegiker – und nichts für zarte Gemüter. Im Februar findet zum erstenmal die Schweizer Meisterschaft in Arbon statt.

michèle vaterlaus

arbon. «Das chlopft und tätscht ziemlich heftig, wie beim Autoscooter», schildert Roman Hertach die ungewöhnliche Sportart. Er spielt bei der Ostschweizer Mannschaft Rolling Rhinos und weiss, dass Rollstuhl-Rugby alles andere als langweilig ist: «Es ist ein sehr schnelles und spannendes Spiel», sagt der 27-Jährige.

Lautes Spiel

Körperkontakt ist beim Rollstuhl-Rugby nicht erlaubt, Rollstuhlkontakt hingegen schon. Die Mannschaften blockieren ihre Gegner mit dem Rollstuhl oder donnern gegen sie. Das Spiel ist entsprechend laut. «Willkürlich darf man aber nicht gegen andere knallen, das gilt als <gefährliches Spiel>», erklärt Roman Hertach. Dass es bei einem Spiel derart heftig zugeht, dass ein Rollstuhl kippt, ist selten, kann aber vorkommen. «Erst im letzten Training ist es bei uns gleich viermal passiert», erzählt er. Dann helfen Betreuer wieder auf die Räder, und das Spiel geht weiter.

Parkettboden ist am besten

Rollstuhl-Rugby ist das einzige Mannschaftsspiel für Tetraplegiker. Tetraplegiker sind in Armen und Beinen eingeschränkt, im Gegensatz zu Paraplegikern, welche ihre Arme vollumfänglich gebrauchen können.

Die Rolling Rhinos trainieren einmal die Woche vier Stunden lang. Doch für ihr Rugby-Spiel reicht keine normale Turnhalle. «Ein Parkettboden ist die ideale Unterlage. Ein Gummiboden ist zu weich», sagt Roman Hertach. Die Suche nach einem geeigneten Trainingsort gestaltet sich daher nicht einfach. Für ihr wöchentliches Training nehmen die Rolling Rhinos eine weite Reise auf sich. «Wir trainieren im Kanton Schwyz», sagt Hertach. Nicht nur spezielle Hallen sind erforderlich. «Es braucht einen robusten Rollstuhl», sagt der Behindertensportler. Ein Rugby-Rollstuhl kostet zwischen 6000 und 10 000 Franken. «Nach oben ist der Preis natürlich offen», lacht Roman Hertach. Zudem gehören zur Ausrüstung Handschuhe, die die Hände vor der Hitze beim Bremsen schützen. Sehr wichtig sei der Brustgurt, weil Rollstuhlfahrer teils gar keine Brust-, Bauch- und Rückenmuskulatur haben. Und manche Spieler tragen einen Helm, das sei aber selten der Fall.

Sportler aus Leidenschaft

Roman Hertach sitzt seit zwölf Jahren im Rollstuhl. «Ich war schon immer sportlich», sagt er. Früher habe er Volleyball und Tennis gespielt und sei in der Leichtathletik aktiv gewesen. Ein Badeunfall im Jahr 1998 hat alles verändert. «Ich sprang mit einem Kopfsprung vom Bassinrand ins Wasser und brach mir zwei Wirbel», erzählt er. Seither ist er Tetraplegiker. «In der Reha habe ich das Rollstuhl-Rugby kennengelernt.»

Er spielt seit sechs Jahren und ist sehr engagiert. «Die Schweizer Meisterschaft organisiere ich quasi als Einmann-OK», sagt er. Rund ein Jahr Planung war dafür nötig. «Ich habe viele grosszügige Sponsoren gefunden. Diese Unterstützung ist toll», sagt er. Am 19. und am 20. Februar findet die Schweizer Meisterschaft im Seeparksaal statt. Roman Hertach hofft auf viele Besucher. «Die Sportart ist unbekannt, aber sehr spannend. » Mit dem Schweizer-Meister-Titel für die Rolling Rhinos rechnet er aber nicht. «Was zählt, ist, dass wir mitmachen.»

Was ist Rollstuhl-Rugby?

Ein Rugbyspiel wird mit einem Volleyball auf einem Basketballfeld gespielt. Ein Spiel dauert vier mal acht Minuten – netto. Vier Spieler pro Mannschaft sind auf dem Feld. Je nach Behinderungsgrad werden einem Spieler zwischen 0,5 und 3,5 Punkten zugeteilt. Pro Mannschaft dürfen maximal acht Punkte auf dem Spielfeld sein. Der Ball muss innert zwölf Sekunden auf die Gegnerseite gespielt werden, 40 Sekunden Zeit bleibt für ein Tor. Wenn der Ballbesitzer mit zwei Rädern die Torlinie berührt oder überfährt, wird der Punkt gutgeschrieben. Unentschieden gibt es bei dem Spiel nicht. Das Spiel wird immer wieder um drei Minuten verlängert, bis eine Mannschaft einen Punkt vor liegt. «Ein Nati-Spiel kann dadurch mehrere Stunden dauern», sagt Roman Hertach.

Mehr Informationen unter www.rolling-rhinos.ch. (mvl)